

Kalkschlotte *f.* — Schlotte (s. d.): A. L. R. 2., 16. §. 448.

Kalt *a.* — s. Gestein.

Kaltkeilen *n.* — Schlägel- und Eisenarbeit bez. Keilarbeit (s. d.) im Gegens. zu Bohren und Schiessen: Richter 1., 490.

Kameradschaft *f.* — mehrere Arbeiter, denen zusammen die Ausführung gewisser Arbeiten auf einem bestimmten Punkte in der Grube übertragen ist: *Eine Kameradschaft von 1 Häuer, 1 Haspelzieher und 1 Einfüller.* G. 1., 205. *Gewöhnlich wird jeder der einzelnen Abbaupunkte mit 4 Häuern, welche eine Kameradschaft bilden, und zu $\frac{2}{3}$ Schichten anfahren, belegt. Nur bei starkem Debit wird das Nachtdrittel belegt, und alsdann die Kameradschaft um 2 Mann vermehrt. Stärkere Kameradschaften werden meist vermieden.* Z. 4., B. 186. *Die Steigerer der Hauptgedinge wählen sich ihre Kameradschaft mit Ausnahme von 1 bis 3 Theilnehmern, welche die Grubenverwaltung bestimmt.* 2., A. 346.

Kamm *m.* — 1.) eine schmale, mit fremdem Gestein ausgefüllte Kluft, welche durch ein Flötz hindurchsetzt, sich aber meist auf dessen Mächtigkeit beschränkt: *Durch schwebende Gänge setzen gleichfalls auch Klüfte von Gesteins-Materia, so an manchen Orten Kamm genannt werden, solche ziehen . . . eines Orts den Gang etwas in die Höhe, am andern aber etwas nieder.* Rössler 79.^b G. 2., 173. 174. — 2.) eine Gesteinsmasse von grosser Festigkeit und bedeutenderem Umfange, welche in minder festen Gebirgsschichten eingelagert ist: Sch. 2., 52. H. 232.^b *Kemme oder dergleichen Festen.* N. K. BO. 29. Br. 38. *Harte Kämmе.* Inst. met. 53.

ein Kamm schießt vor: es tritt solch festes Gestein auf: *Knauer heist, wann in dem Gmunge ein fast unartig Gestein im Feld; wann solches geschieht, sagen die Bergleute: Es ist mir ein harter Knauer oder unartiger Camp vorgeschossen.* Berward 8. *Es wollen die gewercken schier vnüstig, faul vnd aufflessig werden, weil ein festen vnd kampff fürscheust.* M. 218.^a

*Viel feste Kämm und Knauer
schossen gewaltig für;
sein Arbeit wurd ihm sauer
im ganzen Leben hier.*

Alter Bergreien. R. Köhler 112.

Ann. Hängt Kamm in den obigene Bdeutungen vielleicht mit Kamm als „Grat eines Bergrückens“ zusammen? Vergl. Grimm (Hildebrand) 5., 105. 106. — Im Mansfeld'schen bezeichnet Kamm: eine der obersten Schichten des Kupferschieferflötzes.

Vergl. auch **Kaukamm**.

Kammer *f.* — ein bei dem Kammerbau (s. Bau) durch Aushauen des nutzbaren Minerals entstandener grosser regelmässiger Raum: G. 1., 310.; 3., 45.

Kammerbau *m.* — s. Bau.

** **Kämmereikux** *m.* — s. Kux.

** **Kammergemach** *n.* — s. Berggemach.

** **Kammergraf** *n.* — der oberste Bergbeamte in Oesterreich in älterer Zeit: *Ordnen . . . dass so oft von unserer Urbürer . . . Urtheile appellirt wird, dass das beschwerte Theil an keinem andern Richter, dann an unserm verordneten Cammer-Graffen appelliren soll* [im Texte der kuttentb. BO. 1., 6.: „ad viri clarissimi Camerary Regni nostri audienciam appelletur“]. Deucer 5.^b

*Cammer' rgraf, den gnädig'n Herren,
unser vorg'setzt Obrigkeit.*

Alter Bergreien. R. Köhler 137.

Kappe *f.* — 1.) ein wagerecht unter der Firste (s. d. 1.) eines Stollens oder einer Strecke angebrachtes starkes Holz, welches quer über von einer Seitenwand